

1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900  
1901  
1902  
1903  
1904  
1905  
1906  
1907  
1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024  
2025  
2026  
2027  
2028  
2029  
2030  
2031  
2032  
2033  
2034  
2035  
2036  
2037  
2038  
2039  
2040  
2041  
2042  
2043  
2044  
2045  
2046  
2047  
2048  
2049  
2050  
2051  
2052  
2053  
2054  
2055  
2056  
2057  
2058  
2059  
2060  
2061  
2062  
2063  
2064  
2065  
2066  
2067  
2068  
2069  
2070  
2071  
2072  
2073  
2074  
2075  
2076  
2077  
2078  
2079  
2080  
2081  
2082  
2083  
2084  
2085  
2086  
2087  
2088  
2089  
2090  
2091  
2092  
2093  
2094  
2095  
2096  
2097  
2098  
2099  
2100

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### Jahrgang 214 für Anhalt und Thüringen. 1921 Nr. 176



Bezugspreis: für 10 Tage 1 Mark 20 Pfennig monatlich 12 Mark 60 Pfennig vierteljährlich 33 Mark 60 Pfennig halbjährlich 66 Mark 60 Pfennig jährlich 132 Mark 60 Pfennig. Ausland: 150% Zuschlag. Einmalige Anzeigen: 1. Linie 10 Pfennig, 2. Linie 8 Pfennig, 3. Linie 6 Pfennig, 4. Linie 4 Pfennig, 5. Linie 3 Pfennig, 6. Linie 2 Pfennig, 7. Linie 1 Pfennig, 8. Linie 1 Pfennig, 9. Linie 1 Pfennig, 10. Linie 1 Pfennig. Abends-Ausgabe: 10 Pfennig. Sonnabend: 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Die 1. Spalte 10 Pfennig, die 2. Spalte 8 Pfennig, die 3. Spalte 6 Pfennig, die 4. Spalte 4 Pfennig, die 5. Spalte 3 Pfennig, die 6. Spalte 2 Pfennig, die 7. Spalte 1 Pfennig, die 8. Spalte 1 Pfennig, die 9. Spalte 1 Pfennig, die 10. Spalte 1 Pfennig. Geschäftsstelle: Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurpark Nr. 6280. Gleitscher Schriftleitung. — Der an. Druck von Otto Uebler, Halle-Saale.

### Severing-Hörsting wollten Blutvergießen!

In der Denkschrift, welche der dreifache Minister des Innern, Genosse Severing, dem Landtage über den kommunistischen Aufruhr im März vorgelegt hat, wird unumwunden eingestanden, daß die Staatsregierung über die hochverrätherischen Pläne der kommunistischen Partei vollkommen unterrichtet war. Genosse Severing gibt auch an, daß die Regierung von der Bewaffnung der kommunistischen Bände ziemlich genaue Kenntnis hatte. Es war der Staatsregierung bekannt, daß seit den Tagen des Kapp-Zuglages große Mengen Waffen und Munition in den Händen der Arbeiterbewegung Mitteldeutschlands verblieben waren. Die Regierung mußte auch, wo diese Waffen verborgen gehalten wurden, sie hat es aber nicht für nötig gehalten, in dieser gefährdeten Gegend das Entwaflnungsgefetz zum Schutze der ordnungsliebenden Bevölkerung zur Ausführung zu bringen. In der Denkschrift heißt es, daß die Regierung davon unterrichtet war, daß die Waffen „zum Teil in den Betrieben und Werkstätten versteckt“ waren, doch aber auch „die in Arbeiterkolonien dicht beieinander wohnenden Mitglieder der kommunistischen Partei und der Allgemeinen Arbeiter-Liga Waffen besaßen und gelovnen waren, im Falle einer Erhebung die Waffen zu gebrauchen und sich zu Kampf auszurüsten“. Des Weiteren wird in der Denkschrift ausgeführt, daß der Verlauf der Unruhen die vorherigen Erfahrungen der Regierung in jeder Weise bestätigten. Es seien „Waffen in ungeheurer Zahl“ beschlagnahmt worden, und auch durch die Taktik der Aufrührer sei die Regierung keineswegs überlistet worden. Was man voraussetzen habe, sei eingetreten: „Die Aufrührer hatten bald nach Beginn der Unruhen eine militärische Organisation eingerichtet, die das Ziel der Polizei im 1. und 2. Abschnitt der Kampfe mit organisierten Truppen zu tun hatte. So waren am Neunten 15 Kompanien, 1 Bataillon und 1 technische Kompanie gebildet. Bei Großheringen formierte sich die 1. Kompanie als Geleit verkleideten Mannes gebildet. Die Aufrührer waren gut eingetakt, ihre M.-G. wurden stets konzentriert gebraucht, Sicherungen waren vorgeklappt. Ein wohlorganisiertes Kadaver-Portuallienten der Aufrührer (teils 6 bis 8 Jahrgänger) verberg sich unter der Maske harmloser Ausflügler besonders auffällig in den ersten Tagen der Operationen.“

Wenn man solche Ausführungen in der amtlichen Denkschrift liest, dann muß man sich erstaunt fragen, warum die Regierung denn nichts zur Verhinderung des Aufruhrs getan hat, warum sie die ordnungsliebende Bevölkerung durch das Verbot der Selbstorganisationsvereine wohlgezielt machte und sie der brutalen Willkür der mordenden und fangenden Banditen preisgab, warum sie, als der Aufruhr tatsächlich ausgebrochen war, dann nicht sofort alles tat, um ihn im Keime zu ersticken, sondern überall nur ägernd und allein mit Schuttpolizei vorging und die wehrlose Bevölkerung bis zu achtzehn Stunden der Wonne der Mordbremer überließ. Warum, warum das alles!

Auflärung darüber erfährt man nun durch einen Artikel des Ministers Severing, den dieser in Nr. 7 der Halbmonatsschrift „Der getreue Eckard“ veröffentlicht hat. Dort verurteilt Severing die Maßnahmen der Regierung, zu verschleiern. Nachdem er über die Vernehmung und Verleitung der Schupo vor dem Aufruhr des Aufruhrs im März Rede gehalten hat, fährt er fort:

„Man hat diese Verteilung — hinterher natürlich, wo sich von sicheren Boten gemächlich raten läßt — als ungewöhnlich bezeichnet, da sie gerade die Bände zum Widerstand herausgefordert habe. Ich erkläre, daß diese Verteilung keinen Nachteil, wäre der Einfluß von Volkseifrigen so massiv worden, wie es heute (vermutlich aus parteipolitischen Erwägungen) als größte Weisheit bezeichnet wird, dann wäre das Gewitter nicht zur Entladung gekommen, die Schwüle aber geblieben.“

Man hat, daß man im Ministerium des Innern wie in der ganzen Sozialdemokratie Deutschlands über dies Verkenntnis des Genossen Severing entsetzt sei und sich frampflich bemühe, diesen Artikel Severings nach Kräften totzuschweigen. Das wäre ja auch nur allzu verständlich, denn das Severing hier in einem unbedachten Moment ausgesprochen hat, kann geradezu katastrophal für die Sozialdemokratie werden, wenn es unter den Waffen genügend bekannt werden sollte.

Das Severing in dem Artikel der Öffentlichkeit mitteilt, ist nicht mehr und nicht weniger als das Bekenntnis, daß die sozialistische Regierung mit voller Absicht und Ueberlegung den drohenden Aufruhr zum Ausbruch zu treiben hat. In dem Maße, in dem die Kommunisten durch die Verleumdung der linken Bevölkerung (Orgelherbert u. a.) ernannt hat, Aufrührer zu machen, und daß sie kann, als in den kommunistischen Verbänden die Kluft entstanden war, einen Aufruhr zu entfesseln (unter Beihilfe von Moskau selbstverständlich), die Schupo heranzuziehen, daß die Bänder einestels gerade unter solchen

### Vor deutsch-amerikanischen Verhandlungen

(Von unserem Sonderberichterstatter)

h. Paris, 16. April.  
Aus London läßt sich der „Zeitungen“ melden: Nach einem New Yorker Telegramm des Berliner Korrespondenten der „United Press“ teilt dieser mit, daß er sich im Besitz von absolut authentischer Seite befindet, welche die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und Amerika binnen kurzem beschließen werden über ein Abkommen hinsichtlich werden, nach dessen Bestimmungen Deutschland die geschuldeten Verpflichtungen der Alliierten gegenüber Amerika auf seine Rechnung übernehmen würde. Der Korrespondent fügt hinzu, daß, um Überraschungen zu vermeiden, die Alliierten von dem Gegenstand dieser Verhandlungen unterrichtet werden sollen und daß insbesondere Frankreich nicht davon erfahren würde, diesen neuen deutschen Gedanken mit Enthusiasmus zu begrüßen.

### Briand vor dem Kammerausschuß

h. Paris, 16. April.  
Dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten war Briand ein Fragebogen überreicht worden. Darin fragte der Ausschuss, ob auf der Londoner Konferenz die Möglichkeiten ins Auge gefasst wurden, die sich eventuell nach dem 1. Mai verwirklichen könnten. Weiter wurde gefragt, welche Bedeutung dem Worte Briand: „Man werde Deutschland die Hand an den Kragen legen“ ausgesprochen werden könne. Gleichzeitige verlangte der Ausschuss auch Klärung über die Zustimmung in Oberösterreich und über einen im Fragebogen nicht enthaltenen Punkt, nämlich über das angeführte Erscheinen eines Juppelins über polnische Borden. Briand erschien nun gestern vor dem Ausschuss und hielt eine lange Rede, deren Inhalt sich im allgemeinen mit dem bezieht, was er bereits in der Kammer und im Senat gesagt hat. Er sagte aus:

Meine Zusammenkunft mit dem Ausschuss hat dazu gedient, unsere gegenwärtige Lage zu entwickeln. Ich habe so klar wie möglich Auskunft gegeben, aber nur in dem Maße, wie meine Rolle als Unterhändler mit das gestattet. Auf die Frage, was er mit den Ausdrücken: „Die Hand an den Kragen legen“ oder „Einen Gernum zu entfenden, der den Oberösterreichler beleidigt“, gemeint habe, antwortete Briand nach dem „Main“, er habe die Stärke seiner Ausdrücke nicht herabzumindern. Er habe zu verstehen geben wollen, daß es sein festes Willie sei, neue Abwandsmaßnahmen anzuwenden, falls Deutschland diese verweigere, die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu entziehen. Er fügte hinzu, daß die deutsche Regierung vielleicht neue Vorstöße machen werde. Briand sagte dann: Zudem ist meiner Funktion als Unterhändler viel bewußt bin und im Einverständnis mit unseren Alliierten erkläre ich, daß ich mich nicht mit willkürlichen Verbindungen begnügen und nicht auf bilaterale Verhandlungen einlassen werde. Frankreich ist fest entschlossen, eine positiv garantierte und mit Sicherheiten verbundene Lösung zu erzielen. Ich bin über diesen Gegenstand mit

den Alliierten in Unterhandlungen eingetreten und habe die feste Hoffnung, mich mit allen Alliierten im Einvernehmen zu befinden. Auf die drei Beratungen des vertriehenen Landes zurückkommend, erklärte Briand: Ganz die deutsche Regierung sich weiter ihren Verpflichtungen entgegen zu stellen, sind alle erforderlichen Maßnahmen ins Auge gefasst. Auch George hat im Hinterhause nichts anderes sagen können, denn ein Abkommen über die Zwangsmaßnahmen hätte nicht getroffen werden können, bei je Frankreich selbst nicht selbst gemacht wurde. Briand erklärte weiter, daß er keinen Vermittler annehme. Er wolle von den offiziellen Vertretern Deutschlands direkt Verhandlungen hören, oder er werde nicht verhandeln und lasse nicht einmal der Grundriss einer Verhandlung zu, wenn diese Vorstöße nicht durch Garantien belegt wären. Neuer Oberösterreichler kündigte Briand an, daß die Grenzfestsetzung, die nur den polnischen Freunden schädlich sein könne, weil sie dem Friedensvertrag von Versailles entspreche, demnächst stattfinden werde.

Der Winterabschluss wohnen außer Briand, Briand und den anderen Ministern auch die Generäle Koch, Pelain, Wegmann, Dequante und Generalstabchef Wat bei. Nach Schluß der Sitzung, die stundenlang bis Mittag dauerte, erklärte Briand den Zeitungsberichtern nur: Wir kamen zusammen, um uns mit der Gegenwart und der Zukunft zu beschäftigen.

Wie genau selbst, wird über die Ergebnisse der Sitzung, die gestern vorzeitig im Schluß trat, von den beteiligten Kreisen stillschweigend bewahrt. Es sei jedoch angeführt, daß der Gegenstand der Beratung die Prüfung der Maßnahmen gewesen sei, welche nach dem Versailler Entschlußungen gefast worden, denn die Stellungnahme der französischen Regierung werde ganz und gar von der Haltung der deutschen Reichsregierung abhängen. Es habe natürlich zweifellos sei, daß im Voraus alle Möglichkeiten, ebenso wie die nötig werdenden Maßnahmen erzwungen werden seien. Außerdem sei sicher, daß die französische Regierung, wenn sie zum Handeln gezwungen würde, nur nach Verhandlungen mit ihren Verbündeten handeln werde.

h. Paris, 16. April.

Die „Main“ mitteilt, haben gestern außer der am Vormittag im Schluß abgehaltenen Besprechung am Nachmittag noch zwei Sitzungen stattgefunden, die eine im Ministerium für öffentliche Arbeiten, die andere am Abend mit denselben Teilnehmern im Schluß. Wie diese Beratungen sollen der Besetzung des Budgets und der Finanzen gegolten haben, dies Gebiet eventuell wirtschaftlich, finanziell oder administrativ auszubilden.

klagen, andererseits aber beim Loslösen nicht lediglich zu fliehen brauchen, von den Organen des Staates zusammengehalten zu werden. Jetzt verhält man sich, warum Hörsing die Bänder in den verschiedenen Gegenden auftreten und immer bis zu achtzehn Stunden unter der wehrlosen Bevölkerung wüten ließ, bis er Schupo schickte. Er wollte überall die Kommunisten zum Loslösen ermuntern und auch einzugreifen und sich als der Retter der Bevölkerung aufspielen, damit diese abhand dankbar und verehrungsvoll zu ihm, dem Vertreter des Sozialismus, aufblide und den letzteren durch ihre Mitgliedschaft stärke. Dabei verlagerte sich der Severing und Hörsing, nichts, daß dadurch ungeheuer viel Blut fließen mußte, wenn nur die Ausbreitung der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten verhindert und das Ansehen der letzteren in der gesamten Bevölkerung gehoben würde.

Severing und Hörsing haben damit die Verantwortung für all das Blut, das geflossen ist, und für all die wirtschaftlichen Verwüstungen, die der Aufruhr zur Folge hatte, auf sich und auf die Sozialdemokratie geladen. Die Milde der gewählten Bevölkerung, die Raubschwüre der Ermordeten, der Toten und der Verwundeten haben der Sozialdemokratie zu gelten. Die Ruinen der vermittelten Gegenden und die Kreuze auf den Gräbern der Toten künden die Schmach zum Himmel, welche die Sozialdemokratie dem deutschen Volke angetan hat, angetan, um die eigene, eitle Partei zu erweitern. Aus der Denkschrift der Regierung und dem Artikel Severings geht einwandfrei hervor, daß das ganze namenlose Gend hätte verhindert werden können, wenn die Regierung sofort energisch eingegriffen hätte. Aber die Regierung wollte nicht — sie wollte den Aufruhr vielmehr zum Ausbruch kommen lassen! Das ist das Entscheidende!

Die sozialdemokratische Regierung hat bei der Verweigerung dieses Aufruhrs eine Auffassung vertreten, die in noch weit höherem Grade einen berechtigten Sozialdemokraten hätte handeln als die Sozialdemokratie.

rieg, den selbst ein Staatsmann wie der angeführte von dem Einlenken des Aufruhrs entschlossen als unethisch abgelehnt hat. Ein Präsidentenfriede bedingentlich nur die gewalttätige Entladung eines Konfliktes, die doch als unterbewußt angehen wird, während im vorliegenden Falle ein blutiger Aufruhr mit Bewußtsein herbeigeführt wurde, der tatsächlich vermeidlich war. Zudem richtet sich der Präsidentenfriede gegen äußere Feinde, während es sich bei dem kommunistischen Aufruhr doch schließlich um Angehörige des eigenen Volkes handelte. Das Gefindel der Arbeiter und Arbeiter, das in der Hauptstadt aus deutsch, polnisch oder russisch-bredenden Juden bestand, hat sich beim wirksamen Ausbruch der Rämpfe selbst geblutet, und nur deutsche Volksgenossen sind von den Augen niedergebrennt worden. Nicht ein einziger Jude ist bei diesem von der Judenheit angezettelten Aufruhr um Leben gekommen, sondern immer nur Deutsche und auch in die Gefangnisse und Zuchthäuser werden fast ausschließlich Deutsche gebracht werden.

Wüthend liest unsere deutschen Volksgenossen doch immer vor Augen halten und sie vergessen, daß der blutige Ausbruch der Unruhen im vergangenen März zur Zeit des Oberösterreichs nach den eigenen Worten Severings von der sozialdemokratischen Regierung begünstigt und erst beantragt worden ist, und daß die Sozialdemokratie deshalb für das vergoillene Blut, für alle Schrecken der Verheerung und alle Schicksale, die der Aufruhr zur Folge hatte, die volle Verantwortung trägt. Wenn die Bevölkerung das nicht versteht und daraus die profittlichen Folgerungen zieht, dann wird die Sozialdemokratie nicht in der Regierung bleiben, dann werden Männer wie Severing, Hörsing und Raabard beschuldigen und pöhlischen Beamten Platz machen, die bei Mobilisierung der Bevölkerung, ohne Rücksicht auf das Wohl der Nation handeln und bestrafen sind.

Selbstm. Bismarck.



# Sozialisten, Demokraten, Kommunisten

## Die politische und auch sonstige Interessengemeinschaft!

### Und der Hallesche Bürgerbund? (Lebt in den Köpfen von Phantasten!)

Das nicht mehr sehr umfangreiche Gängelrin der Deutschen Demokratischen Partei ist durch geistige Unmündigkeit an die Sozialisten und Kommunisten immer wieder, seine Parteigänger an der Staatskrippe zu verlorren. Das ist ihm zuzuschreiben in der Erziehung durch die Wahl des Sozialdemokraten wieder einmal gelungen. Die politische Vereinigung, die 40 Abgeordnete umfasst, hatte für die Wahl des Bundesvorsitzenden einen erprobten und erfahrenen Verwaltungsmann, den der Deutschen Volkspartei angehörigen Landrat Dr. Wegener, präsentiert. Die Kandidaten waren von den Linksparteien der durch ihre Partei und Verwaltungskennnisse die schwerste demokratische Abgeordnete Deier (ex. v. v. v.) entgegengesetzt worden, der von den Demokraten (11), vom Zentrum (12), von den Mehrheitssozialisten (25) und Unabhängigen (12) mit 52 Stimmen gegenüber den 33 Stimmen gewählt wurde, die auf den bürgerlichen Verwaltungsmann Dr. Wegener entfielen.

Wie hier die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen den Demokraten Beihilfe leisteten, so traten Unabhängige und Demokraten bei der Wahl des Landtagspräsidenten für den Kandidaten der Mehrheitssozialisten, den Oberbürgermeister Weims-Wegeberg, ein, so daß auch hier wieder der Kandidat der Bürgerlichen Vereinigung durchfiel. Jetzt sind Demokraten und Mehrheitssozialisten dran, die Unabhängigen gegenüber erkenntlich zu zeigen. Dafür wird man in der Provinz Sachsen gewiß nicht lange zu warten brauchen. Eine Abhängigkeit dieser Unabhängigen vor bereits das Volk über den Kopf, die sich während des Auftrages mütterlich benehmen habe. Danach wird man wohl auch bald hören, daß Weims-Wegeberg, obwohl er wegen Unterdrückung (wegen Unterdrückung, das ist wohl zu beachten! Nicht wegen eines harmlosen Vergehens, sondern wegen eines gemeinen Vergehens) verurteilt ist und die Strafe dafür auch abgeleistet hat, nunmehr doch als Landrat befähigt werden wird, was ihm bisher immer noch verweigert worden war. Auch auf anderen Gebieten und in der unmittelbaren Provinzialverwaltung dürften die Unabhängigen ihre Gegenüber, Demokraten und die Demokraten, nicht über den Kopf zu stellen, sondern sich mit ihnen verständigen können. Willen sie sich gegen die Kommunisten, den intimen Vertrauten der Unabhängigen, gegenüber verpflichtet, wie der bereits mittelbare Vorfall im Brandenburgischen Provinziallandtag beweist: dort beantragten die Kommunisten, die Kaiser-Wähler aus dem Sitzungssaal des Landtages zu entfernen, und da die Demokraten bereit sind für diesen wichtigen Antrag hinunter die Republik nur durch das Vorhandensein der Wähler unmittelbar gefährdet, so konnten die Kommunisten einen solchen Erfolg verzeichnen.

Die Bildung von sogenannten bürgerlichen Blöcken als Kampfgemeinschaften gegen die Sozialdemokratie sind unerwünscht. Dort, wo es sich um die Zusammenfassung aller sozialistischen und Kerisalen Elemente handelt, sind Kampfgemeinschaften nicht immer vermeidbar. Wenn sich also irgendwo Sozialisten und Zentrum in einer Kampfgemeinschaft vereinigen, so ist dies die Mittelstellung der Demokraten vorzuziehen, die diesen, wenn nachlaufen, einen Zutritt verweigern, dann soll es den Demokraten erlaubt sein, sich mit den Demokratischen und der Deutschen Volkspartei zu einer losen Kampfgemeinschaft zusammenzutun, die aber immer nur als notwendiges Übel betrachtet werden muß. Auf keinen Fall aber sollen die demokratischen Fraktionen mit den beiden nationalen Volksparteien zu festen Blöcken als Kampfgemeinschaften gegen die Sozialdemokratie zusammengeheften, und wenn sie von letzterer einen Zutritt erhalten werden könnte. Wenn ein Verbot der Demokraten auf irgendlicher Seite würde doch gegen ihre innere Natur verstoßen. Diese gehören nun einmal — das hat die Konzentration in Berlin mit dankenswerter Deutlichkeit erneut im Ausdruck gebracht — an die Seite der internationalen Parteien, der Sozialisten und Kommunisten, nicht die Seite der nationalen, der deutsch-vaterländisch orientierten Parteien.

Das hier der demokratische Sachverhalt in geordneter Form festgestellt hat, das ist in einer Wahlkammerung von den Reichstagswahlen (im Jahr 1920) von den demokratischen Sachverständigen als ein in der in populärer Form mit den Worten ausgedrückt worden: „Wählen Sie die Kommunisten oder die Unabhängigen, die Sozialdemokraten oder die Demokraten, er wählen Sie keine bürgerliche Partei!“ Hier ist jedermann verständlich gesagt, welche Parteien nicht zusammengehören. Darum ist es von Wichtigkeit auch gleichzeitig, welche von den vier gewählten Parteien von allen vier Parteien am meisten gewählt werden können. Das ist in den Parlamenten zu ummöglichen werden, dafür bürgen schon die „Reichstagswahlen“ im inneren Sinn, aber das verbindende Glied zwischen den vier Parteien empfindlichen Parteien darstellen. Nachdem die Demokraten nun wiederum auch in der Provinz Sachsen zu deutlich gezeigt haben, wozu sie gehören, so darf man hoffen, daß die Bürgerbündlungsversuche, insbesondere in Halle, jetzt endlich den

verdierten Erfolg erzielen werden. In Halle gingen sie mit dem Bürgerbündlungsplan ja schon immer in ganz besonders hervorragender Weise auf, und man kann jetzt wohl annehmen, daß sie sich nunmehr auch noch die letzten, etwa noch vorhandenen gewissen Sympathien in den Köpfen einiger weniger nationaler Bonapartisten und Schwärmer verdient haben werden. Die Demokraten hatten es sich in Halle so schön gedacht, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei mit sich in einen „Bürgerbund“ aufzunehmen, um damit die nächsten Reichstagswahlen zu gewinnen. Das war ein Fehler — und eine solche Fiktion wären demnach an diesem demokratischen Reich heringefallen. Nun haben die Demokraten selbst dafür gesorgt, daß ihnen die beabsichtigte Vereinfachung des nationalen Bürgerbundes nicht gelingen wird. h. d.

### 13 1/2 Millionen Mark für die Kleinbahnen der Provinz

#### 35. Provinziallandtag der Provinz Sachsen

Von unserm nach Mecklenburg entsandten Mitgliede der Redaktion, Merseburg, 16. April.

Die neunte Volltagung, die letzte dieser Session, wurde am 9. April von dem Präsidenten Banzi eröffnet. Dem Laufe liegt ein Antrag der Kommunisten zur Beschäftigung über den einen besserer Verpflegung der politischen Gefangenen beantragt. Der kommunistische Redner Kominski weist sogar dem Hause die Verantwortung, nach deren Bescheidigung sich die Wehrzeit nicht durchführen kann, dem Antrag zugutkommen, wenn er eine ausreichende Verpflegung fordert. Die Kommunisten haben ihren Antrag beim ab, der dann ohne Beratung angenommen wird. Über die Bestätigung der Tagesbesitzer für die Abgeordneten berichtet Abgeordneter Banzi. Die erbittert Unzufrieden, die einzelnen Abgeordneten haben, sollen dadurch ausgeglichen werden, daß bei Tagelohn von auf 60 Mark erhöht wird. Es erübrigt sich darüber eine ausführliche, in der der Redner nur recht für Beibehaltung des alten Satzes eintrifft, weil man der Provinz keine unnötigen Kosten auferlegen könnte. Der Herr Zittel (Dem.) beantragt jedoch, daß jeder Landtagsabgeordnete 35.000 Mark erhalten. Dieser Antrag wird gegen die Mehrheit abgelehnt.

Als nächst tritt das Haus in die Beratung des wichtigsten Punktes der Tagesordnung ein, Abg. von Engelbrecht (L.) berichtet über die Provinzialausführungsbüro betr. Realisierung des Provinzialantrages an dem Bau von Nebenbahnen. Die Kommunisten haben ihren Antrag beim ab, der dann ohne Beratung angenommen wird. Über die Bestätigung der Tagesbesitzer für die Abgeordneten berichtet Abgeordneter Banzi. Die erbittert Unzufrieden, die einzelnen Abgeordneten haben, sollen dadurch ausgeglichen werden, daß bei Tagelohn von auf 60 Mark erhöht wird. Es erübrigt sich darüber eine ausführliche, in der der Redner nur recht für Beibehaltung des alten Satzes eintrifft, weil man der Provinz keine unnötigen Kosten auferlegen könnte. Der Herr Zittel (Dem.) beantragt jedoch, daß jeder Landtagsabgeordnete 35.000 Mark erhalten. Dieser Antrag wird gegen die Mehrheit abgelehnt.

Landesbankpräsident Freiherr von Wilmowski: Die Frage ist ja ohnehin schon erledigt, da der Haushaltsausgleich die Stelle anerkannt hat und man nicht darum kommen wird, sie zu belegen. Wenn Parlamentarier sich um das Negern der Kleinbahnen nicht kümmern konnte, weil er durch die Elektrifizierungsarbeiten zu sehr in Anspruch genommen war, so ist es jetzt notwendig, Recht, recht bald den Posten zu besetzen, mit wieder eine feste Hand die Leitung bekommt. Abgeordneter Landesbankpräsident Dr. Meyer (Komm.) beantragt, die Wahl ist notwendig. Bitte bitten, gemäß dem Antrag des Haushaltsausgleiches zu beschließen. Abg. von Engelbrecht (L.) berichtet über den Provinzialantrag an dem Bau von Nebenbahnen. Die Kommunisten haben ihren Antrag beim ab, der dann ohne Beratung angenommen wird. Über die Bestätigung der Tagesbesitzer für die Abgeordneten berichtet Abgeordneter Banzi. Die erbittert Unzufrieden, die einzelnen Abgeordneten haben, sollen dadurch ausgeglichen werden, daß bei Tagelohn von auf 60 Mark erhöht wird. Es erübrigt sich darüber eine ausführliche, in der der Redner nur recht für Beibehaltung des alten Satzes eintrifft, weil man der Provinz keine unnötigen Kosten auferlegen könnte. Der Herr Zittel (Dem.) beantragt jedoch, daß jeder Landtagsabgeordnete 35.000 Mark erhalten. Dieser Antrag wird gegen die Mehrheit abgelehnt.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

### Das Kabinett zur Reparationsfrage

Am Laufe des gestrigen Vormittags trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, in der zur Frage der neuen Reparationsangebote eingehend Stellung genommen wurde. Dabei trat innerhalb des Kabinetts volle Einmütigkeit darüber zutage, daß die Reichsregierung den Miliierten unbedingt neue Vorschläge unterbreiten müsse. In welcher Richtung sich diese bewegen, kann nach der bisherigen Haltung des deutschen Außenministeriums nicht zweifelhaft sein. Zunächst wird ein möglichst klarer und praktisch ausführlicher Plan für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich umrissen werden. Dieser Wiederaufbau würde, wie eine Radikalstelle mittels, im engsten Einvernehmen mit den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen durchgeführt und die technischen Einzelheiten nach allen Seiten hin erörtert. Sodann will man die Möglichkeiten feststellen, innerhalb derer Deutschland bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit dem am weitesten Gebührenden für die Miliierten, insbesondere Preussische, soweit dieses Gebührenden aus der Beteiligung an Amerika zu erklären ist, entgegenkommen kann. Die Reparationsverpflichtungen sind die Reparationen angehen müssen. Können wir nicht abstrahieren, werden wir Zug und Recht als freie Kombination begehrt werden. (Zusammenfassung des am 16. April 1921 im Reichskabinett abgehaltenen Besprechungsprotokolls.)

Veränderungen im Reichskabinett und im Reichsministerium erfolgt sind, oder erfolgen werden. Die Ministerialdirektoren von Simon und Schöckhammer haben in Laub angetreten, von dem sie nicht mehr an ihre alte Wirkungsstätte zurückkehren werden.

### Eine Kundgebung der Tiroler

Am Sonntag, 16. April, fand eine Kundgebung der Tiroler in der Stadt. Der Entente steht. Vor dem Landeshauptmanngebäude, wo der Vorstand des Bauernbundes beurlaubt war, hielten mehrere Redner Ansprachen. Landesbankpräsident Schraff erklärte, die Landesregierung werde baldig eine Antwort an die Entente beschließen. Ihr Inhalt könne nicht zweifelhaft sein. Tirol bleibt landständig, die freien Tiroler können zwar ausgebeutet, aber nicht gebilligt werden. Der Entente und der ganzen Welt will Andreas Feiler Feiler als Antwort Tirols dienen, der der dem Lande nicht überleben wollte. Der Bauernführer über erklärte die Solidarität der organisierten Bauernschaft mit dem Bürgerthum und den Arbeitern gegen das Antriebsverbot. Die Kundgebung schloß mit einem Zuge durch die Stadt.

### Mittags-Börsendienst der „N. Z.“

(Eigene Drahtmeldungen) Berlin, den 16. April 1921.

#### Börsenbericht.

Wegen der fortwährenden Zurückhaltung der Spekulation hielt sich das Geschäft an der Börse in engen Grenzen. Die Gattung war anfangs sehr fest, die Kurse meist nur wenig verändert, jedoch teilten sich Geschäftskreise der Auftrags- und Hanse je 3 Proz., ferner Bismarck 4, Böhm 5, N. Z. für Amintifikation 10, Augsburg-Büro 8 und Gebr. Wöhrler 10 Prozent höher ein, während Rhein-Gesellschaft 18 Proz., Deutsche Bank 9 und Westfalen 14 Proz. verloren. Deutsche Anleihen waren teilweise steigend. Devisen lagen schwächer, Späterhin war die Gattung allgemein abflauend.

#### Vorkurse der Berliner Börsen

10 4	14 4	16 4	16 4
St. P. Deutscher	75.00	75.00	448.00
Ber. Handelsb.	219.00	219.00	44.00
Comm.-Privatb.	210.00	210.00	415.50
Darm. Bank	181.00	181.00	290.00
Postbank	257.00	257.00	71.00
Disconto	247.00	247.00	80.00
Dresdner Bank	218.00	218.00	244.00
Hamb. Paket	187.96	188.96	300.00
Nordst. Bank	222.00	222.00	297.00
Reichs-Lloyd	192.00	192.00	242.00
Bochum	468.00	468.00	189.00
Düsseld. Bank	257.00	257.00	244.00
Geisenh. Bgw.	221.00	221.00	381.00
Hamburger	461.00	461.00	381.00
Landst.	233.00	233.00	242.00
Meissenbank	189.00	189.00	242.00
Postbank	257.00	257.00	244.00
Rheinst.	192.00	192.00	340.00
A.-G. Anilin	468.00	468.00	380.00
Badische Anilin	227.00	227.00	470.00

#### Devisen-Kurse

16. 4. 21	Mittelkurse	Geld	Brief
Amsterdam	217.00	2180.00	2184.70
Brüssel	217.00	2180.00	2184.70
Christiana	100.00	1006.45	1008.55
Kopenhagen	112.00	1132.35	1136.15
London	147.00	1481.00	1483.00
New-York	245.00	246.00	246.50
Paris	62.25	62.80	62.94
Schwyz	48.00	48.40	48.55

### Hallesche Notierungen. Halle a. S., 16. April 21

16. 4. 21	Mittelkurse	Geld	Brief
Amsterdam	217.00	2180.00	2184.70
Brüssel	217.00	2180.00	2184.70
Christiana	100.00	1006.45	1008.55
Kopenhagen	112.00	1132.35	1136.15
London	147.00	1481.00	1483.00
New-York	245.00	246.00	246.50
Paris	62.25	62.80	62.94
Schwyz	48.00	48.40	48.55

Das Zahnpulver, die Zahnpasta No. 23

Das Zahnpulver, die Zahnpasta No. 23

vertikale Textspalten links am Rand des Dokuments.

vertikale Textspalten rechts am Rand des Dokuments.













# Aus dem Reiche der Mode

## Die ältere Dame.

In den meisten Familien richtet sich die Kleidung der älteren Dame nach der Geldhöhe. Die heiratsfähigen Töchter und die jungverheirateten Damen des Hauses machen heute trotz der schönen Zeit Ansprüche genau, als ob Mutter und gar erst die Großmutter gerne zurückträte. — Die älteren Damen legen daher kaum Wert auf die Mode. Wenn man das Gute nehmen soll, wo man es findet, so müssen wir hinüber schauen nach Amerika, wo die Dame im weißen Haar sich oftmals besser zu kleiden versteht, als die junge im Blond. Sie wird halten oder niemals etwas tragen, was ihren Jahren nicht mehr zufälle, aber sie wird auch nicht veräumen, die angenehmen Seiten ihrer äußeren Erscheinung voll zur Geltung zu bringen, und dadurch bis in das höchste Alter hinunter noch gut aussehen. Es ist heute eine ästhetische Forderung, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem Nachhaken der körperlichen Schönheit so weit als möglich zu begegnen. Die vielbeschäftigte Hausfrau betrachtet die Stunde, welche sie vor dem Spiegel, der Körperpflege



1. Sommerkleid für ältere Damen aus schwarzem Volloose mit Seidenstoffe in Faltgeschmack.

oder beim Studium der Modensetzung zubringt, nicht als eine vorläufige, selbst wenn die Farbe und die ältere Dame älter in den Blättern passende Modelle für ihre Gestalt findet. Sie verzichtet gern auf „die letzte Mode.“ Bei der älteren Dame erfordert die Schneiderei viel Berechnung, denn die ganze Kunst der „guten Erscheinung“ beruht auf Einteilung der Linien. Die breiter gewordene Taille, der größere Hüftumfang verlangen keinen breiten Gürtel, keinen engen Rock. Jeder Fall weißer Stoffe ist der nicht mehr tadellosen Figur viel vorzuziehen als fest anliegende. Auffällige Muster, Punkte und Streifen — leichter nur, wenn sie aber genommen sind, geben dem Auge des Mitmenschen zu leicht die Möglichkeit des Nachmessens, während alle längelnden Linien schlank machen. Kleinerer Aufwand nimmt die sympathische Blüde, die der gestifte Berggymnastiksträngen auf



3. Reisender Sportanzug aus Kriehstoff.

## Die abgebildeten Modelle.

1. Sommerkleid für ältere Damen aus schwarzem Volloose mit Seidenstoffen im Faltgeschmack. Aus leichtem Satin oder einem älteren Seidenstoff wird ein Unterkleid gearbeitet, welches nicht fest sitzt, aber doch um ein Geringes knapper ist als der Oberstoff. Dieser wird geradegenommen und in der Taille leicht eingetauscht. Die breite Taille rücktwärts am Rock dient zur Unterbedeckung der Arme. Die Kermel fassen, wenn es die Jahre der Dame gestatten, ungefüllter bleiben. Zum Einloch gehört schwarze Schifflon auf weißer Unterlage. Hierzu gehört ein schwarzer Strohhut mit grauen Federzöpfen.

2. Alpakkamantel für alte Damen. Der praktische Mantel ist aus schwarzem Alpaka hergestellt. In Vorder- und Rückenseite ist die ganze Länge angebracht und die nach Manschetten eingeleiteten Kermel haben unten eine feine Manschette. Der Gürtel wird vorn übergetragen, während der Rücken lose bleibt. Der Schnitt dieses Mantels ist sehr vorteilhaft für die Figur der alten Dame und gut ausprobiert. Kurzweil oder leichte Seidenstoffe sind dem kleidenden Mantel.



2. Alpakkamantel für alte Damen.



7. Untertaille für ältere starke Damen.

8. Elegantes Nachthemde für junge Damen.

9. Untertaille für ältere starke Damen.

3. Reisender Sportanzug aus Kriehstoff. Seiden- und Wolletricot sind jetzt schon verhältnismäßig preiswert vom Stütz zu haben. Zu unserer Sportbluse ist blau Tritot geblau. Der Kollfragen wird mit weißem Kriehstoff abgefüttert und endet in einer flotten Kramate. Die Bluse wird über den Kopf gezogen. Die kleinen Riegel am Ärmel verhindern ein Hochrutschen bei der Bewegung. Hierzu kann ein heller, aber auch ein dunkelblauer Filzstreifen getragen werden.

4. Weiße Sweaterbluse für Mädchen von 6-12 Jahren nach Kleider Art. Die einfache Bluse aus weißem Leinen ist als Schlipper gearbeitet. Kragen und Manschetten sind aus dunkelblauem Kriehstoff her und befestigt sie mit weißen Treppen. Hierzu gehört ein gelbertrachten aus marineblauem Serge.

5. Flotter Mädchenhut aus gelbem Wollstoff. Kinderhüte sind ja teuer geworden, das ist sich schon, sie selbst anfertigen, wenn man über einen gewissen Stoff verfügt. Rohleide, Reinen eignen sich am besten dazu und haben den Vorzug der Waschbarkeit. Unsere Abbildung zeigt einen praktischen Hut, der aus kräftigem Stoff gearbeitet ist. Der Rand ist mehrfach gefaltet und mit einem räumlich gestreiften Riemenband eingefasst.

6. Garnierter Hut für Mädchen von 4-6 Jahren. Die einzelnen Teile des Hütchens werden von links in eine kleine Spitze zusammengeführt, nachdem die Seide vorher auf leichte Weise gefaltet wurde. Die Einlage des Randes wird gut durchgehepft, damit sie besser form hält. Ein Kränchen aus Blumen, am besten kleinen Mädchen schmückt Mitte und Rand und das Hängelgürtchen bringt das reine Fräulein in die neue Mode.

7. und 9. Untertailen für ältere starke Damen. In leichten eventuell durchlässigen Stoffen sind vielen Damen kleine Hemdchen an der Untertaille sehr angenehm. Unsere Modelle sind aus kräftigem Ständerstoff, im Rücken gut anliegend und vorn durchgeknöpft. Ein schräg gefalteteres Schößchen verleiht ein Hochrutschen der Untertailen.

8. Elegantes Nachthemd für junge Damen. Das sehr einfache Nachthemd ist ärmellos und hat in verzierter Taille handgebürgte Bänderchen, durch welche ein Seidenband gezogen wird.

Der Ausschnitt und das Armloch wurden mit feiner haltbarer Kloppeleppige besetzt.



6. Garnierter Hut für Mädchen von 4-6 Jahren.



5. Flotter Mädchenhut aus gelbem Wollstoff.

in Silbergrau taupe, vielleicht auch dunkellila oft weit besser aus, als in schwarz, und zumindest macht ein heller Einfaß und Strohtragen um vieles freundlicher. Wer ein volles frisches Gesicht hat, wer zart und blass aussieht, wähle auch beim Schleiern und Gut zwischen weissen grauen, violetten, braunen und schwarzen Tönen, verlaufe aber niemals, weder in der Linie, noch in der Form, noch im Material, es der Augenabwischen. Denn wirklich, das haben auch die Großmütter nicht nötig, weil der Jugend durchaus nicht das Monopol für Anmut und Charme gehört.



4. Weiße Sweaterbluse für Mädchen von 6-12 Jahren nach Kleider Art.

Schnittmuster zu diesen Abbildungen werden auf Bestellung geliefert.







**ALSA**  
**SPEDITEURE**  
**EMPFEHLEN SICH:**

**Gera (Rouss):**  
Seser Exhaurierwerk und  
Sirocco-Heiz- u. Gas.  
**Gorinchem:**  
Defais & Verschure.  
**Hagen (Westf.):**  
J. G. Silber,  
Speditur.  
**Halle (Saale):**  
Conrad & Co.  
in Hildesheim 1. Januar 1921  
**Hilmar Kaufmann,**  
Privatguts Kaufmannhof  
**G. Vester G.m.b.H.**  
Bahnspeidition, Roll-  
fuhrwerk, Lagerung,  
Anschlußgerate.  
**Hansa** Intern. Transp.-  
u. Intern. Transp., Sammel-  
verkehr, Fernruf 694.  
**Hamburg:**  
Defais & Verschure  
(Asiatisches Grönigerstr.)  
Meyer u. Huss, Viktoria-  
Koch & Reimers  
Carl Riesenberg.  
**Hamborn a. Rh.:  
Otto Kiesewetter.**  
**Herzogenbusch:**  
Jos. Beekwilder,  
Spez. Herzoegenbusch Holz,  
Fernruf 39, Möbeltransp.  
**Defais & Verschure.**  
**Heuchheim (Main):**  
Louis Hiltbrand.  
**Jena:**  
Christian Ehardt,  
Bahnsped.-Möbeltransport  
**Kattowitz:**  
E. Steinitz,  
Oberschles. Sped.-u. Verzh.  
**Kehl a. Rhein:**  
"Eutra" Transport-  
gesellschaft m. b. H. Ver-  
zollung, Umexpedition,  
Tägliche Sammelverkehr  
nach Frankreich  
**Konstanz (O. Oberrh. Gr.):**  
Kanzler & Bütz, Speid.  
**Köpenhagen:**  
Ballistik Transport Komp. &  
S. Store Kongensgade 40,  
Teleg.-Adr.: Ballpost,  
Speditur, Kommissio.,  
Lagerung, Lag.  
**Köln:**  
Henrich Steinbüchel, Int.  
Sped. u. Sammelverkehr,  
Intern. Sped.-Gesellschaft,  
R. Darmaux & G. Noél,  
Filiale Köln, Dampf-  
Gerätemühlengasse 1.  
**Kronz (Ostbahn):**  
Flatauer & Mulert.  
**Lanterburg:**  
Seegmüller & Co.  
O. m. b. H.  
Verzollungen.  
**Leipzig:**  
Brasch & Rothenstein,  
Internationale und Ueber-  
seetransporte, Sammel-  
ladungsverkehr nach  
allen Richtungen des In-  
und Auslandes.  
**Koch & Reimers**  
Leopoldshöhe, Bahn  
Akt.-Ges. Bronner & Cie.  
**Liban, Balt. Provinzen:**  
Ballistik Transport Komp. &  
S. Store, Teleg.-Adr.:  
Ballpost, Speditur,  
Incasso, Kommission, Lag.  
**Limburg a. d. Lahn:**  
Josef Zimmermann.  
**London:**  
W. A. J. Tilley & Co.,  
31 Gracechurch Street,  
London E. C. 3.  
**Lörrach (Baden):**  
Manheimer  
Lagerhaus-Gesellschaft,  
Agentur Lörrach.  
**Ludwigshafen i. Rh.:**  
Manheimer Lagerh.-Ges.

**Lübeck:**  
Wm. Schmidt, Speditur.  
**Lyon:**  
Soci Lyonnaise de Trans-  
ports Internationaux, 4,  
rue Alphonse Fochier.  
**Magdeburg:**  
Eblingerhaus-  
Aktiengesellschaft  
Internationale Transporte  
Einschiffahrt nach Am-  
burg mit eig. Dampfern.  
**Mainz:**  
J. F. Hiltbrand, Spedit.  
Schiffahrt, Lagerung.  
G. Helminger & Co.,  
Internationale Spediti-  
ons- u. Eilverkehrs-  
verm. u. nach Frankreich,  
Grosstransporte jed. Art.  
Eigene Filialen in Paris  
sowie an den Hauptgrenz-  
übergangspunkten.  
**Malmö:**  
Simon Edström A.-B.  
**Manchester:**  
Gerhard & Hay Ltd.,  
12 King Street, Manchester.  
**München:**  
Ludwigsau, Gärten & Wälder  
Noel, m. b. H. Amtliche  
Speditur Hauptbahnhof.  
**Myslowitz:**  
H. Mendelsohn  
Intern. Transp. u. Eilgut,  
Transportverm. von und  
nach Polen und von und  
nach der Technol.  
Zentrum Krakau, Fil:  
Warschau (Pol.), Myslo-  
witz, Giesewitz, Szec-  
zawa, Pol. Herby, Daxiditz  
(Diach. - poln. Grenz-  
übergang, Technol. Gr.)  
Wien (Dtsch.-Oester-  
Übergang, Lagerhaus),  
wichtigen Verkehrsplätze.  
**Neuere i. S.:**  
Abert Jäckel, Sped., Lag.,  
Möbeltransporte.  
**Neuwe-Schans:**  
C. Helbing,  
Nordhausen.  
Fr. Topp, Bahnspeid., egr. 1348  
**Nürnberg:**  
"Eutra" Europäische  
Transport-  
gesellschaft m. b. H. Regi-  
strationsamt, Sammelver-  
kehr nach Frankreich  
und Italien.  
**Oderberg:**  
Schneider & Stepper,  
Internationale Transporte,  
Verzollungen, Grenzab-  
fertigung, Lagerhaus.  
**Odenburg (Baden):**  
Bacht & Gehring, Spedit.  
Sammelverkehr nach  
dem In- u. Ausland  
speziell nach Frankreich.  
**Oldenzaal:**  
Defais & Verschure.  
**Paris:**  
Anglo-american-Trans-  
port, Rue de Cabot 34  
Paris X, Transit-Verzollg.  
A. Allouard, 41 Rue  
Clisson Xii  
R. Josenmans & Fils, 24, rue  
d'Enghien.  
**Passau (Bayern):**  
Brasch & Rothenstein,  
Sped., Verz., Sammelver-  
kehr.  
Internationale Spediti-  
ons-gesellschaft m. b. H. Passau  
**Pilsener:**  
Schneider & Stepper,  
Internationale Transporte,  
Verzollungen, Grenzab-  
fertigung, Lagerhaus.  
**Plauen (Vogtl.):**  
Franz Bosin,  
Bahnspeid., u. Möbeltransp.  
**Reichenberg, Böhme:**  
Otto Bartsch,  
Alfred Brandy.  
**Romanshorn:**  
C. E. Noerpel,  
international,  
Transporte.  
**Rotterdam:**  
Van Gend & Loos,  
Defais & Verschure.

**Saarbrücken:**  
Internat. Transporte  
Philipp Creutzler,  
eigene Lagerhäuser  
mit Gleisanschlüssen.  
**Salzburg:**  
Internat. Spediti-  
ons-gesellschaft m. b. H. Salzburg  
**Schneidemühl:**  
Rudolf Asch.  
**Singen (Hohentwiel):**  
"Translog", Oberst. Transp.-  
u. Lagerh.-Ges.m.b.H.  
Otto Wick G.m.b.H.  
**C. E. Noerpel,**  
international,  
Transporte.  
**St. Gallen (Schweiz):**  
C. E. Noerpel,  
international,  
Transporte.  
**Stettin:**  
Koch & Reimers  
A. Kinkel Speditur,  
Rudolf Asch.  
**Stolberg (Harr):**  
A. Großhahn & Co.,  
internationale Speditur,  
Fernruf 64.  
**Stuttgart:**  
"Eutra" Europäische  
Transport-  
gesellschaft m. b. H. Sam-  
melverkehr nach all  
Richtungen, Groß-Trans-  
porte.  
**Teichen (Elbe):**  
Teichner  
Lagerhaus-Gesellschaft,  
Speditur, Verzollung,  
Schiffahrt, auch in Norden-  
sch, Aussig, Laube,  
Schwarzen.  
**Thionville**  
(früher Diedenhofen):  
Joseph Ling, Speditur,  
Kommission, Möbeltrans-  
porte, Zollagenturen in  
Thionville und Sierck.  
**Thorn:**  
Rudolf Asch.  
**Venlo:**  
J. Laumen & Co.,  
Speditur und Verzollung.  
**Verviers:**  
Serrais & Jardon.  
**Vilzingen:**  
Brasch & Rothenstein,  
Speditur, Sammelver-  
kehr nach und von  
Gross-Britanien.  
**Vohwinkel:**  
A. Großhahn & Co.,  
internationale Speditur,  
Fernruf Amt Eberfeld  
Nr. 3069.  
**Wissomburg:**  
Seegmüller & Co.  
O. m. b. H.  
Verzollungen.  
**Wernigerode, Harz:**  
Carl Faustmann, Bahns-  
pedition u. Möbel-  
transport,  
Wills Caden.  
**Wiesbaden:**  
Louis Hiltbrand.  
**Wien:**  
Winecny Gleichgewicht,  
Rudolfsplatz 4, Spezial-  
verkehr von und nach  
Polen, Zollabfertigung,  
inkasso.  
**Winden (Palz):**  
A. Iberger,  
amt. Speditur der Güter-  
und Zollstelle.  
**Seegmüller & Co.**  
O. m. b. H.  
Verzollungen.  
**Zeveneraar:**  
Defais & Verschure.  
**Zürich:**  
Carl im Oberst. & Co.  
Georg Helminger & Co.  
**C. E. Noerpel,**  
international,  
Transporte.  
**Zweibrücken**  
(Elsass-Lothringen):  
Joseph Meier, Sped., Lag., Telef.

# Bekanntmachung.

Da es bei der augenblicklichen Ueberlastung unserer Büros unmöglich ist, alle zurzeit bei uns eingehenden Anfragen wegen Neueinstellungen sogleich zu beantworten, wird hierdurch bekanntgegeben, dass Neueinstellungen vorläufig nicht stattfinden können. Der Zeitpunkt, von dem ab Neueinstellungen in Frage kommen, wird durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

Leuna-Werke, den 15. April 1921.

# Badische Anilin- und Sodafabrik

## Ammoniakwerk Merseburg.

**Bekanntmachung.**  
Som 1. Mai d. J. ab tritt der Nachtrag XIII zu unserem Binnentarif in Kraft. Derselbe enthält in der Hauptliste Erhöhungen des Preisverlages und Tierverlages.  
Galle a. S. den 15. April 1921.  
Galle-Gesellschaft Aktienfabrik.

**Vermögensbilanz am 31. Dez. 1920.**

Grundstück- und Gebäude-Rente	15.055,-
Mägdlein-Rente	1,-
Verle-Rente	1,-
Roblin-Rente	1,-
Reich-Rente	1.983,07
Debitoren	11.718,33
Genossenschaftsanteile	5.000,-
Güter, Heberland-Zentrale, Güterver- waltung von Produkten und Betriebs- materialien	2.969,36
Gefälle- und Bogen-Rente	1,-
Güter, Siedlungs-Rente	1,-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>39.500,66</b>
<b>Passiva:</b>	
Mittelbergvergaben	864,-
a) verbleibender Mitglieder	240,-
b) aufbehalten	624,-
Anleihen-Rente	14.000,-
Schuldverhältnisse	1914,19
Streditionen	11.985,50
Reverend-Rente	2.900,-
Generations-Rente	10.011,16
<b>Summe der Passiva</b>	<b>39.500,66</b>

# Schwab, Noelle & Co.

## Bankgeschäft Essen (Ruhr)

Telegraph-Adresse: Schwabbank.  
Fernsprechanruf: 7225, 7226, 7228, 9170.  
Für Orts- u. Bezirksverkehr: 7225, 7226, 7228, 9170.  
Für Fernverkehr: 7220-7224 Düsseldorf, Brno 15 1914.

**Wir sind frohliehender Käufer für folgende Stadtanleihen:**

3 1/2 % Düsseldorf Stadtanleihe v. 1882 zu 96 %	88 %
3 1/2 % " " v. 1888, 1894	88 %
3 1/2 % " " v. 1894, 1894	88 %
3 1/2 % " " v. 1894, 1894	88 %
3 1/2 % " " v. 1910 VIII A.	87 1/2 %
3 1/2 % " " v. 1910 VIII B.	87 1/2 %
3 1/2 % " " v. C. v. 1911	86 %
3 1/2 % " " v. D & E v. 1911	86 %
3 1/2 % " " v. 1884, 1890	86 %
3 1/2 % " " v. 1891	85 %
3 1/2 % " " v. 1910	85 %
3 1/2 % " " v. 1907 I. Anz.	85 %
3 1/2 % " " v. 1915 VIII.	80 1/2 %
3 1/2 % " " v. 1914, 1919	89 1/2 %
3 1/2 % " " v. 1920, 8-11.	81 %
3 1/2 % " " v. 1920, 8-11.	81 %
3 1/2 % " " v. 19-21. Ausgabe	90 1/2 %

# Bürohaus mit Sitzungssaal

## herrschaftlichem Grundstück

mit vier 7-Zimmerwohnungen, Torcinladet, ar. 901, Garten an der Front.  
Bürohaus mit 12 Zimmern einflüchlig.  
Hypothekenschatbank A.-G. Stationstr. 14

Nachweislich rentables  
**Hotel**  
mit mod. Einrichtungen im Preise bis zu 1000 Mark, bei jeder gewünscht Anzahl sofort zu kaufen gesucht durch  
Bergmanns Hotelagentur, Weimar, Watzdorfplatz 3.

# Saatkartoffeln

200 Ztr. Jubel  
40 Ztr. Kuckuck  
50 Ztr. Starckenburger frühe  
100 Ztr. Böhm. Erfolg  
50 Ztr. Up to date  
400 Ztr. Doodars, anerkt. Alt. Nachbau  
400 Ztr. Wolfmann

50 Ztr. Sommerrogen gegen Saatkarte anbieten

# Buhlers & Northe, Torquay.

3 Urteile!  
**60-70 tote Ratten**  
Jand ich nach Auslegung Ihres Rattenkuchens, Ersuche Sie, mir noch 10 solcher Kuchen zu senden. Weiter, den 29. 2. 21. Fritz Grüppler.

Einem Tage fand ich nach Auslegung Ihrer Kuchen 38 tote Mäuse in meiner Scheune, was ich Ihnen hiermit gern bestätige.  
M. 18. 8. 20. W. H.

Obige 2 Urteile sind Originalbriefen entnommen, wovon ich ca. 2000 erhielt.  
Sollten Sie andere Mittel umsonst versucht haben, so bitte ich, probieren Sie noch dieses Ratte-Verfahren. Der Erfolg wird auch Sie zufriedenstellen.  
Garantiert unschädlich für Menschen und Haustiere, in 8 Monaten ca. 6000 Packungen verkauft.  
Rattenkuchen à 35 Stück 3,- M.  
Mäusekuchen à 35 " 3,- M.  
beide Packungen zusammen 5,- M.  
Gebrauchsanweisung u. Garantie liegt bei. Sendung bei  
W. Althammer, München 32, Elschützstr. 2.

# Selve-Wagen,

6/24 PS, vierflügelig 1920 gebaut, mit Doppelgarantie und leuchtender Beleuchtung, sowie elektrischer Beleuchtung ca. 4500 km gefahren und ideallos erhalten wegen Anschaffung eines anderen Wagens sofort aus privater Hand preiswert zu verkaufen. Angebote unter Z. 5117 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

# Saatkartoffeln.

Merkmale:  
Ziele's Aheinland II. Wofant,  
Ziele's weiße Riesen I. Wofant,  
Ziele's Weidigen I. Wofant.  
**Schilling-Niederschmon,**  
Preis Quert.

# Schlachtpferde

H. Böhlert & Co.,  
Erite Galt, Schlachtpferde-Brem. Gef. m. 1. & 2. Zrl. 1925-2046 Galle a. S. Glanzgarbitz 73.



# Merino-Fleischschaf-Stammshäfererei Schöndorf bei Weimar (Thür.)

4 km vom Hauptbahnhof Weimar.

Der meistbietende Verkauf von



## 77 Jährlings- Böden,



42 hornlos und 35 gehörnt, voraussetzliches Durchschnittsgewicht 190 Pfund,

findet am Montag, den 9. Mai, mittags 1 Uhr statt.

Zuschleiter: Johannes Heyne, Schäferdirektor, Leipzig.

**Werther, Oberamtmann, Schöndorf bei Weimar.**

Fernsprecher Weimar 1125.

Wagen am Auktionstage zu jedem Zuge am Bahnhof Weimar. — Anmeldung erwünscht.

So gilt gegen vorherige Anmeldung im Hotel „Kaiserin Augusta“ am Bahnhof Weimar. — Vorbesichtigung gern gestattet.

Merino-Fleischschaf-Stammshäfererei



**Oppin,**  
Volk: Oppin (Saaltz)  
Gleichenhain  
Dalle a. Saale.

Der meistbietende Verkauf von

## 56 Jährlingsböden

findet statt am

Donnerstag, den 28. April,  
1 1/2 Uhr nachmittags.

Wagen stehen zur Verfügung um 11 Uhr

Hauptbahnhof Dalle a. Saale.

Zuschleiter: Joh. Heyne, Leipzig.  
Besitzer: M. von Zakrzowski.



Merino-Fleischschaf-Stammherde

## Wülperode.

Der diesjährige auktionenweise Verkauf von

### 100 Jährlings-Böden

beginnt

Sonntag, den 7. Mai, 11 Uhr.

Wagen auf Anmeldung früh 9 Uhr Station  
Eisenburg a. Saale Wagenfabri 30 Minuten.  
Von Station Berlin kommende Züge über  
Waldenburg am besten Halberstadt „Weißes  
Koh“ oder „Halberstädter Hof“.

Zuschleiter: v. Neetsow-Stralsund.

Besitzer: Rockleben.



Merino-Fleischschaf-Stamm-  
shäfererei Rittergut Briehe,  
Post Seppensch, Bezirk Magdeburg,  
Fernsprecher Loburg 8.

Die diesjährige

## Auktion von ca. 70 Jährlings-Böden

findet Sonntag, den 30. April, 11 1/2 Uhr statt.

Zuschleitung: Schäferdirektor Johannes Heyne-Leipzig.

Wagen zur Abholung sind früh 9 Uhr Bahnhof Bevernied  
und Magdeburg 7 Uhr. Rückfahrt ab Bevernied nachm. 3 Uhr.  
Magdeburg an 4.14. — Bitte Richtung Bitterfeld-Berlin  
haben. Anlauf 8.10 vormittags in Sommer mit der  
Kleinbahn nach Station Briehe, an dort 9 Uhr. Rückfahrt  
ab Briehe nachmittags 2.24 an Sommer 4.13. dort  
wiederum Anlauf an die Büge Richtung Bitterfeld-Berlin.

Alb. Krick, Rittergutsbesitzer.

## Merino-Stammshäfererei Niederichmon

Volk- und Babuktion: Niederichmon (Quersfurt-Eisenburg)

Der auktionenweise Verkauf

der

## Jährlings- Böden

findet am

Dienstag, den 10. Mai,

mittags 12 1/2 Uhr statt.

Zuschleiter: Schäferdirektor Larras - Naumburg.

Fernsprecher:  
Larras 62.

**K. Schilling.**

## Merinofleischschaf-Stammshäfererei Rittergut Knauthain



bei Leipzig. • Station Knauthain.

Der Verkauf dieser Jährlingsböden, gehörnt und horn-  
los, meist hornlos, findet am

Dienstag, den 26. April 1921, mittags 1 1/2 Uhr

statt. Wagen stehen von 9-10 Uhr an der Endstation der Straßen-  
bahn Nr. 1 in Weg-Schöden, ebenso in Knauthain Bahnhafen der  
Strecke Leipzig-Berlin.

Zuschleiter: Schäferdirektor Johannes Heyne, Leipzig.

**Robert Wagner.**

## Merino-Fleischschaf-Stammshäfererei Voigtstedt

(Eink. Grütz- & Zangerhausen).

Der auktionenweise Bockverkauf

meiner anerkannten Stammherde findet

Montag, den 2. Mai, vorm. 11 Uhr statt.

Zuschleitung: M. Hausknecht,  
Rittergutsbesitzer.

Joh. Heyne, Leipzig.

## Fleischmerino-Stammshäfererei Friedeburg a. S.

Volk Friedeburg a. S. (Fernsprecher Geddes 42)

Station Gießhain

(Haltestelle zwischen Könnern-Berleben).

Der auktionenweise Verkauf dieser

## Jährlings-Böden

findet

Sonntag, 7. Mai, mittags 11 1/2 Uhr

statt. Wagen stehen 9 1/2 vorm. in Gießhain zum Zuge aus Richtung

Berleben. Rückfahrt früh 8 1/2 vormittags ein Sonderzug

von Halle - Friedeburg Richtung - nach Friedeburg. Rück-

fahrt 10 1/2 nachmittags in Halle.

Zuschleitung: Joh. Heyne, Schäferdirektor, Leipzig.

**Oberamtmann Meyer.**

## Merino fleischschaf - Stammherde Domäne Hefta,

2 Kilometer von Gießhain. Fernruf Gießhain 12.

Verkaufsabteilungen: Halle oder Gießhain.

Mein diesjähriger Verkauf von

## Jährlings- Böden

findet auktionenweise am

Freitag, 6. Mai 1921,

vorm. 11 1/2 Uhr statt.

Meine Herde besteht seit 1908 aus reine Fleischmerinoherde, in  
der nie viele Dickschulter oder andere Blut verwandt wurde.  
Seit 14 Jahren freihändiger Bockverkauf.

Verkaufsort: Halle, robuste Figuren mit hartem Knochenbau  
und kräftiger, langer Wollwolle.

**W. Braune, Oberamtmann.**

Wagen auf Anmeldung am Bahnhof Halle oder Gießhain.  
Vorbesichtigung jederzeit gestattet.



Die  
Bock-  
Auktion

der

Merino-Fleischschaf-Stammherde

## Münchenlohra

bei Wolframbshausen (postfach 1906/7)

findet

Montag, den 2. Mai, 11 1/2 Uhr

statt.

Zuschleiter: von Neetsow-Stralsund.

**Rockstroh, Antetal.**

